

Erasmus in Wien 7.7.2025 - 8.8.2025 - Meagan McCulloch

Servus aus Wien,

ich habe zusammen mit vier weiteren aus meinem Kurs fünf Wochen in Wien verbracht und durfte dort im St. Anna Kinderspital arbeiten und neues Wissen erlangen.

Bevor es erstmal ins Ausland ging, musste ich mir ein Krankenhaus aussuchen, dort hat mir vor allem die Erfahrungsberichte geholfen, da nicht jedes Krankenhaus Azubis vom Erasmus nimmt oder auch nicht antwortet. Nach dem Anschreiben ans Krankenhaus habe ich schnell die Zusage für den Einsatz bekommen. Was ich hierbei besonders gut fand, war dass das Krankenhaus schon Informationen zur Station gegeben hat z.B. wie viele Betten/Zimmer es gibt und wie das gesamte Team der 2B aufgebaut ist. Nach der Zusage haben wir uns dann auf die Suche nach einer Unterkunft begeben, da hatten wir dann eine gute Wohnung auf Airbnb gefunden.

Ankunft in Wien:

Wir sind am Sonntag (6.7) mit Zug am Vormittag angekommen und sind dann erstmal am Mittag in die Wohnung gegangen. Danach konnten wir uns auf den ersten Arbeitstag vorbereiten und sind erstmal zum jeweiligen Krankenhaus gegangen, damit wir wissen wie wir dahin kommen und es am nächsten Tag reibungslos ablaufen kann.



Am ersten Arbeitstag mussten wir erst um 8 Uhr zum St. Anna kommen, um dort dann von der Pflegedirektion auf die Station begleitet zu werden. Auf der 2B (einer Hämatologische und Onkologische Station) angekommen wurde ich herzlich empfangen und mir wurde dann die Station, das Krankenhaus gezeigt und ich konnte einen ersten Eindruck des Frühdiensts erlangen.

Tagesablauf auf der 2B:

Der große Unterschied zwischen Wien und Deutschland war es, dass es keine acht Stunden Schichten gibt, sondern nur 12 Stunden Schichten. Die Frühschicht begann um 6:45 Uhr bis 19:15 Uhr und die Nachtschicht begann um 18:45 Uhr bis 7:15 Uhr. Durch die lange Arbeitszeit konnte man den Tag fast passend nach dem Patienten richten, da man kein Druck hatte bis zum Mittag etwas erledigen zu müssen, was ja meist bei acht Stunden Schichten so ist. Am Anfang war der Wechsel etwas anstrengend, aber man hat sich gut dran gewöhnt und ich habe die 10 und 12 Stunden Schichten sehr gut gefunden, da man dadurch mehr Tage freihat, wo man dann Wien entdecken konnte.

Die Frühschicht beginnt natürlich mit einer Übergabe, danach wurde in der Kurve geschaut welche Medikamente der Patient bekommt und was alles Vorbereitet werden muss. Man hatte meist pro Schicht zwei bis drei Patienten. Das Alter der Patienten war bei mir von 1 bis 18 Jahren alt. Danach ist man zum Patienten gegangen und dort wurde dann Blut abgenommen, meist aus einem ZVK und die VZ gemessen. Nach dem hat man die i.v. Medikamente hergerichtet und es gab die erste Visite mit den Ärzten. Es wurde meist dann anfallende Aufgaben erledigt oder auch eine kleine Pause gemacht bis zur nächsten Visite um 11 Uhr. Um 12:30 Uhr bin ich meist Mittagessen gegangen, dies hat man kostenlos als Azubi bekommen. Nach der Pause hat man Anordnung durchgeführt, evtl. Blut abgenommen, Chemotherapie verabreicht oder auch einfach nur den Urin abgemessen und eingetragen oder ist zu Klingeln gelaufen oder hat Patienten zu den Untersuchungen begleitet, halt einfach Aufgaben die über den Tag angefallen sind.

Im Nachtdienst waren die Aufgaben orale Medikamente zu stellen, Blutentnahmen für den nächsten Tag vorzubereiten, Apotheke zu bestellen, regelmäßige Rundgänge durch die Patientenzimmer und VZ messen sowie das abfragen was gegessen und getrunken wurde. Im Stationsalltag wurde auch im Untersuchungszimmer Knochenmarkpunktion und Lumbalpunktion unter leichter Narkose durchgeführt, sowie PVK gelegt.

Am Anfang fand ich die Aufgaben nicht ganz so leicht, da wir diese nicht in unserem Krankenhaus durchführen oder eher weniger, vor allem als Azubi z.B. Blut abnehmen und den Umgang mit Perfusor. Ich wurde aber super auf meiner Station angeleitet und konnte später eigenständig Aufgaben übernehmen wie Blutentnahmen, i.v. Medikamente stellen, Patient von ZVK abhängen, Systemwechsel usw..



Freizeit:

Ich konnte während des Einsatzes viel in meiner Freizeit entdecken z.B.

- Prater
- Sissi Museum
- Schloss Schönbrunn
- Kriminalmuseum
- Naschmarkt
- Schloss Belvedere
- Rathaus (Filmfestival)
- Donau
- Spanische Reitschule
- Naturkunde Museum usw.



Fazit:

Ich empfehle den Einsatz sehr vom Erasmus. Ich konnte nicht nur eine andere Arbeitsweise eines anderen Landes kennenlernen, sondern konnte neues Wissen erlangen und dieses in den 5 Wochen festigen. Wenn man sich dort aber bewerben möchte muss man bedenken, dass die Kinder eine schwere Krankheit haben, die eigentlich mit dem Ergebnis der Heilung ausgehen soll, aber es auch nicht immer klappt. Man hat dort also sehr schöne Momente, wie z.B. die Glocke klingeln bei einem krebsfreien Patienten, aber auch die Gegenseite wo ein Kind auch nicht mehr geheilt werden kann. Dies soll nicht abschrecken, aber man sollte im Vorfeld für sich wissen, ob man dies sehen kann oder eben nicht. Neben dem Arbeiten konnte ich eine schöne Stadt kennenlernen, die ich jedem weiterempfehlen kann, da nicht nur der Nahverkehr sehr gut ist, sondern man viel entdecken kann und die Stadt sehr sauber und schön ist. Ich empfehle auch sehr das St. Anna Kinderspital, da man mich gut auf den Einsatz vorbereitet hat und auch während des Einsatzes gut begleitet hat und versucht hat in andere Bereiche schnuppern zu können. Bei mir war es die 1A (Stammzelltransplantations-Station). Es gab zwar keine Sprachbarriere, aber ein paar Wörter die auf jeden Fall anders sind als bei uns:

- Pickerl -> Etiketten-Klebchen
- Laufen -> Rennen
- Sackerl -> Tüte
- Tasse -> Nierenschale
- Häferl -> Tasse
- Apfel gespritzt -> Apfelschorle
- Uhrzeit z.B. drei viertel eins -> 12:45
- **Ur** teuer/witzig/wichtig -> **sehr** teuer/witzig/wichtig



Dies sind nur ein paar Begriffe, die anders sind und mich am Anfang etwas verwirrt haben. Ich hoffe der Bericht hat geholfen.

Baba (Tschüss)

Meagan

PS. Ich empfehle nicht den Volksgarten Club, da dort die Musik eher zum Einschlafen oder hinsetzen und quatschen war, die Location war aber sehr schön. Wir empfehlen daher eher den O - der Klub oder den Prater Dome.